

# Inhalt

VORWORT UND DANKSAGUNG .....	9
EINLEITUNG .....	11
<b>ERSTES KAPITEL</b>	
<b>DIE BEGIERDE UND DAS SELBSTBEWUSSTSEIN .....</b>	<b>27</b>
1. Begierde – Zwischen Gier und Begehren .....	27
2. Die Begierde und die Arbeit der Negation .....	38
3. Die Dialektik der Anerkennung .....	44
4. Der Übergang von der Natur zum Geist durch die sexuelle Begierde .....	50
5. Die dialektische Negation und die Natur bei Hegel und Kojève .....	59
6. Der Einbruch des Begehrens ins Gebiet des Wissens bei Kojève .....	67
<b>ZWEITES KAPITEL</b>	
<b>BEGEHREN UND SUBJEKTIVATION .....</b>	<b>74</b>
1. »Hegels geniale Intuition, mich in meinem Sein vom Anderen abhängen zu machen« .....	74
2. »Das Ego ist nicht Eigentümer des Bewusstseins, es ist dessen Objekt« .....	78
3. Der Körper und das sexuelle Begehren .....	81
4. Das existenzielle Begehren und die Wahl .....	92
5. Die Notwendigkeit des Allgemeinen und die Freiheit des Singulären .....	100
6. Der Petit Décalage .....	107
7. Das unbewusste Phantasma .....	112

### DRITTES KAPITEL

EINE NEUBESTIMMUNG DES BEGRIFFS WAHRHEIT . . . . .	123
1. Die Beständigkeit des Subjekts bei Lacan . . . . .	123
2. Das Subjekt des Unbewussten als epistemisches Subjekt . .	129
3. Von der psychoanalytischen Wahrheit . . . . .	133
4. <i>Moi, la vérité, je parle</i> - Die Psychoanalyse als Wissenschaft der Wahrheit . . . . .	141
5. Das Subjekt der Wissenschaft und <i>l'Homme du désir</i> . . . .	146

### VIERTES KAPITEL

LACANS ATHEISMUS – DER VERLUST DES URSPRUNGS . . . .	151
1. Die Grenze und die Endlichkeit als konstitutive Bedingungen des Subjektes . . . . .	151
2. Der tote Vater und der Verlust als Ursprung . . . . .	155
3. Der Phallus und der Name-des-Vaters: Signifikanten ohne Signifikat . . . . .	160
4. Ein unmöglich wiederzufindendes Objekt . . . . .	164
5. Das Ding: Ein kausales Nichts . . . . .	171
6. Die Untersagung des Genießens . . . . .	178

### FÜNFTES KAPITEL

DIE TRENNUNG DER ETHIK VOM GUTEN . . . . .	181
1. Die Auffassung vom Nützlichen als dem Guten . . . . .	181
2. Das Gute als Barriere gegen das Begehren und den todbringenden Genuss . . . . .	186
3. Das Lustprinzip als Regulation des überschießenden <i>Genießens</i> . . . . .	189
4. Freud und das Gebot » <i>Du sollst den Nächsten lieben wie dich selbst</i> « . . . . .	193
5. Das Genießen als Gratifikation des Todestriebes . . . . .	199
6. Die zwei Imperative des Über-Ichs: Das kantische » <i>Du sollst!</i> « und das Sade'sche » <i>Genieße!</i> « . . . . .	204
7. Das Gebot des Über-Ichs als Sein-Sollen . . . . .	208

<b>SECHSTES KAPITEL</b>	
<b>DIE ETHIK UND POLITIK DER PSYCHOANALYSE</b> .....	214
1. Antigone und die Schwelle zwischen Begehren und Tod ..	214
2. Das Nachträgliche und die Krise des Prinzips vom ausgeschlossenen Widerspruch .....	217
3. Die Verwandtschaft zwischen Mehrlust und Mehrwert ..	221
4. Marx und der Signifikant .....	225
5. Die repressive Entsublimierung und die befreiende Sublimierung .....	231
6. Freuds Unbehagen in der Kultur und Marcuses utopische Lehre der Befreiung .....	240
7. Die entsubjektivierende Macht der Demokratie .....	250
<b>NACHWORT</b> .....	257
<b>BIBLIOGRAPHIE</b> .....	273